

HISTORISCH: Die Produktion von Stoffen im englischen Stroud in der Grafschaft Gloucestershire startete schon im 16. Jahrhundert. Heute gibt es zwei Fertigungsstätten für den Filz von Tennisbällen und Billardtischen.



DIE FILZFABRIK

Die Firma Balls Unlimited stattet seit diesem Jahr ihr gesamtes Tennisballsortiment mit **Filz aus England** aus. tennis MAGAZIN hat die Produktion vor Ort unter die Lupe genommen und war überrascht, wie viele Produktionsschritte nötig sind, um nur den Filz eines Tennisballes herzustellen

● TEXT ANDREJ ANTIC

Stroud, in Südengland. Eine Kulisse wie in einem Miss Marple-Film. Mit englischen Landhäusern, engen Straßen und urigen Pubs. tennis MAGAZIN wollte wissen, wie entsteht eigentlich der Filz von Tennisbällen und reiste mit Ralph Papenfuhs, Inhaber der deutschen Firma Balls Unlimited, in die Grafschaft Gloucestershire.

Hier ist seit Jahrhunderten die Textilindustrie angesiedelt. Seit 1890 produziert die Firma WSP Textiles Produkte für die Sport- und Freizeitindustrie. Die Marke „Strachan“ ist die Referenz für Billardtische, das Label „Playne’s“ ist das Qualitätssiegel schlechthin, wenn es um den Filz für Tennisbälle geht.

„WSP ist einer der beiden großen Tennisballfilz-Hersteller und ist für seine Qualität bekannt, die ausschließlich in Europa produziert wird. Die Wolle kommt von neuseeländischen Schafen“, doziert Papenfuhs auf unserer rund dreistündigen Autofahrt vom Londoner Flughafen Gatwick Richtung Westen. „Warum und was genau mit der Wolle passiert, kann dir Duncan besser erklären.“

Duncan Kettell, der Geschäftsführer von WSP Textiles, begrüßt uns vor einem historischen Fabrikgebäude. Schloten ragen in den Himmel. Im Grunde sind es zwei Standorte, die rund 20 Autominuten voneinander entfernt liegen, in denen die aufwendige Tennisfilzproduktion läuft.

„Zieh diese Weste an“, sagt Duncan grinsend. Dann drückt er mir noch Ohrstöpsel

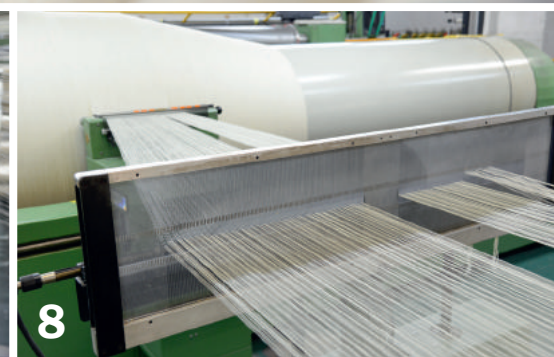
DIE GEHEIMNISSE DER FILZFERTIGUNG

in die Hand – eine Vorschrift, auch wenn sich der Lärm in den Produktionshallen in Grenzen hält. Vorschrift ist auch, dass ich vor meinem Besuch eine Verschwiegenheitserklärung unterschreiben muss. Einige Fertigungsschritte sind streng geheim, sollten nicht dem Wettbewerber, der Firma Tex Tech Industries (TTI), in die Hände fallen. Die US-Firma mit Sitz in Thailand produziert vor allem für den

INFOS BALLS UNLIMITED

Seit der Markteinführung 2014 sind neben dem Code Black auch der Code Red sowie die drucklosen Balls Unlimited-Bälle mit Playne’s-Filz des englischen Herstellers WSP Textiles ausgestattet. Seit dem Saisonstart 2019 findet dieser Filz auch auf den Stage1- und Stage2-Bällen Verwendung. Der fertige Filz wird in die Ballfabrik nach Thailand verschifft und dort auf die Kugeln aufgetragen. Bestellungen unter: 0800-865464833. Mehr Infos: www.balls-unlimited.com.





1 | WARENLAGER: Die beiden Hauptbestandteile zur Tennisfilzproduktion sind Schafswolle aus Neuseeland (li.) und Nylon aus den USA (re.).

2 | PRODUKTIONSBEGINN: Die sogenannten „Blends“ werden vorbereitet. Dabei werden beide Materialien auf gleiche Faserlänge angeglichen und gemischt („blending“).*

3 | AUFROLLEN: Sanftes Separieren und Wickeln ergibt einen ersten Faden – das sogenannte „carding“.

4 | ERHÖHUNG DER STABILITÄT: Weiteres Verdrehen und Umspulen macht den Faden reißfest und stabil.

5 | VIELE, VIELE SPINDELN: der aufgewickelte reißfeste Faden.

6 | FERTIGE SPULEN: Die Wolle-Nylon-Spulen warten auf ihren Einsatz im Webstuhl.

7 | FEINARBEIT: Der sogenannte Kettfaden aus Baumwolle ist das Rückgrat des Filzes und

sorgt für Dimensionsstabilität. Das Weben wird vorbereitet.

8 | KEIN UNTERSCHIED ZU EINER FABRIKATION FÜR KLEIDUNG: Die Schussfäden aus dem Wolle-Nylon-Gemisch werden im Webstuhl eingelegt und die eigentliche Produktion beginnt.

* In dem Behälter befinden sich 2.000 Kilogramm „Blend“ – Material für 168.000 Tennisbälle, die in Fabriken in Asien fertiggestellt werden.



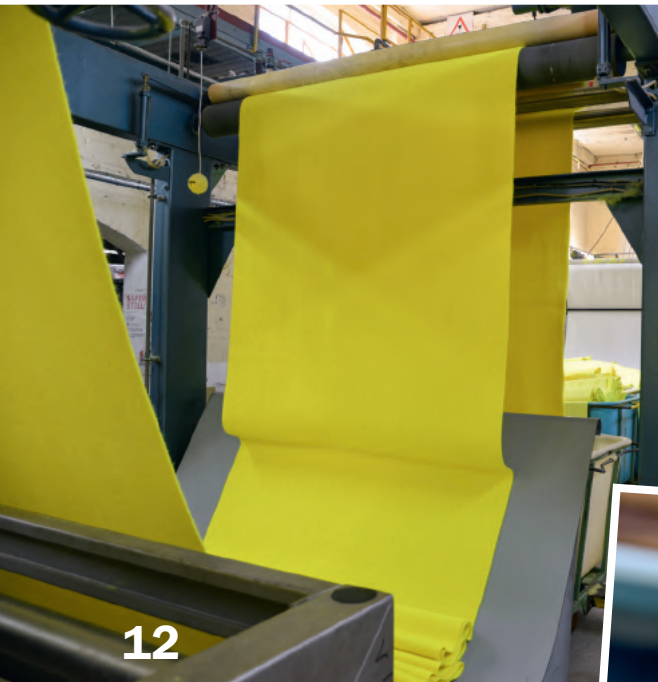
9



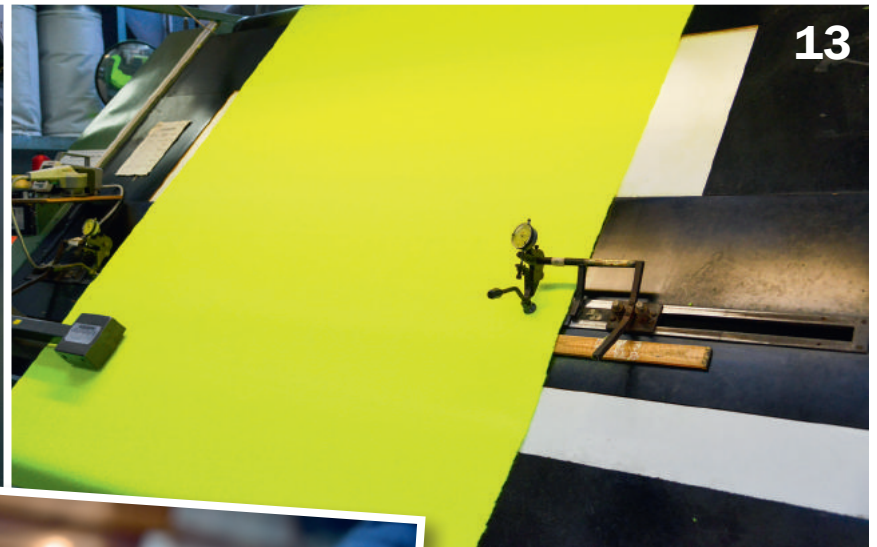
10



11



12



13



14

9 | SPINNEREI: Spulen im Webstuhl.

10 | QUALITÄTSKONTROLLE: Wolle-Nylon-Gemisch vor dem nächsten Arbeitsschritt.

11 | HITZE UND DRUCK: Das Verfilzen der Fasern im gewebten Tuch erfolgt in der Walkpresse.

12 | TROCKNEN: Nach dem Färben wird der nun fertige Filz erneut getrocknet.

13 | CHECK: Mittels rückseitiger Beleuchtung wird der Filz auf Verunreinigungen und gleichmäßige Materialstärke geprüft.

14 | FERTIG: In Abrasionsboxen wurden zuvor unterschiedliche Platzbeläge simuliert und die Haltbarkeit und Konstanz der Oberfläche geprüft. Je neun Bälle werden vier Stunden getestet.

amerikanischen Markt, wo weniger Wert auf Lebensdauer gelegt wird.

WSP stellt vor allem gewobenen Filz für den europäischen Markt und Fernost her. Langlebigkeit und Konstanz bei Ballsprung und -flug sind gefragt.

Wir sehen uns die aufwendige Fertigung an, durchschreiten mehrere Hallen. Die Rohmaterialien Wolle und Nylon werden miteinander vermischt – das sogenannte Blending. Fäden laufen über Spindeln und Spulen, werden von riesigen Maschinen verwoben. Fasern, am Ende des Verfahrens eine Art wunderbarer gelber Filzteppich, werden verstärkt, getrocknet, komprimiert, gefärbt, ständigen Qualitätschecks unterzogen. „Es dauert rund zwei Wochen, bis der Tennisfilz fertig ist“, sagt Duncan.

Ein aufwendiges Verfahren, das damit beginnt, dass man Wolle aus Neuseeland importiert. Warum Neuseeland? „Weil das die beste Wolle ist, viel konsistenter als englische“, sagt Duncan. Die Struktur: grob. So wird der Spin ideal angenommen. Im Vergleich dazu,

stammt die Wolle für Billard- und Snookertische von australischen Schafen. Duncan: „Sie ist teuer und viel feiner, damit der Geradeauslauf gewährleistet wird.“

Wir befinden uns jetzt im Bürogebäude. An den Wänden hängen Bilder, demonstrieren die Tradition des Unternehmens, für das heute rund 150 Leute arbeiten. Entstanden ist WSP aus drei Firmen: Hunt & Winterbotham (W), Strachan (S) & Co. und William Playne (P). Schon in den 1920er-Jahren lieferte Playne's den Filz für die Slazengerbälle in Wimbledon. Duncan Kettell steht jetzt im Konferenzraum und hält einen Code Black-Ball von Balls Unlimited in seiner Hand. Fast poetisch beschreibt er den Filz. Keine Frage: Der Engländer liebt sein Produkt – entstanden aus einem losen Faden. ●

HERR DER FÄDEN:
WSP Textiles-Geschäftsführer Duncan Kettell und tM-Chef Andrej Antic (r.).

